

ist Mansfeld. Auch die ungeheuren Salzlager Thüringens und des Ostharzes (Staßfurt) gehören dem Zechstein an. **Die reichen Steintohlen- und Salzlager Deutschlands gehören dem erdgegeschichtlichen Altertum an.**

c) Das erdgegeschichtliche **Mittelalter** (Mesozoisches Zeitalter) ist in sehr ausgiebiger Weise vertreten.

1. Der **Trias** gehören fünf große Landschaftsgebiete an, in Mitteldeutschland Thüringen und das Weserland, in Süddeutschland die drei Stufenländer Franken, Schwaben und Lothringen. Sie nimmt also nach den Schwemmlandgebieten den größten Raum in Deutschland ein. Zur Zeit ihrer Entstehung war der deutsche Boden ein flaches Küstenland, in welchem sich große Binnenseen ausbreiteten. In ihren feichten Becken lagerten sich drei Hauptschichten des Meeres ab, nämlich Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper.

Der **Buntsandstein** ist eine tonig-sandige Ablagerung, die durch Eisenoxyd bunt, rötlich oder auch gelblich-weiß gefärbt ist, weshalb man auch neben buntem Sandstein von rotem und weißem Sandstein spricht. Wegen seines gleichmäßigen Kornes eignet er sich sehr gut zum Baustein. Da er besonders am westlichen Abhang des Wasgenwaldes, sowie am östlichen Abhang des Schwarzwaldes, ferner im Odenwald und Spejßart vorkommt, so finden wir auch von Basel bis Frankfurt alle Dome (Straßburger Münster) und hervorragenden weltlichen Bauten (Heidelberg Schloß) in Sandstein ausgeführt. In Norddeutschland, wo die Trias tief unter der Schwemmlanddecke vergraben liegt, tritt der Buntsandstein in Helgoland als scharfkantiger Felsblock zutage. Der Verwitterung setzt der Buntsandstein, wie auch der Muschelkalk und Keuper (und überhaupt die Meeresablagerungen), keinen großen Widerstand entgegen. Seine Verwitterungskrume ist aber wegen des Sandgehaltes für den Ackerbau weniger geeignet, wohl aber für den Waldbau. Wo die tonigen Bestandteile ausgiebig vertreten sind, trägt der Buntsandstein üppige Laubwälder. **Die waldreichen deutschen Buntsandsteingebiete liefern wertvolles Baumaterial.**

Der über dem Buntsandstein lagernde **Muschelkalk** herrscht besonders vor im Neckar- und Maingebiet. Bei Rüdersdorf ragt er als „anstehendes“ Gestein aus der norddeutschen Schwemmlanddecke hervor. Bei Tarnowitz sind dem Muschelkalk Blei- und Eisenerze eingebettet. Die Verwitterungskrume des Muschelkalkes ist fruchtbarer als die des Buntsandsteines, weil der Kalk (Kalkdüngung!) das Verwesen der organischen Stoffe erleichtert und die dem Pflanzenwuchs nachteiligen Säuren der Humusbildung bindet. Die oberste Triasschicht ist der **Keuper**, er enthält auch kalkige und tonige Bestandteile. Da man Ton und Kalk zusammen auch als Mergel bezeichnet, so kann man Keuper als Buntmergelschicht übersehen. Er findet sich vorzugsweise im Fränkischen Stufenland und in der Oberpfalz; auch die Württembergischen Salzlager bei Hall gehören ihm an. Bei der Verwitterung gibt er von allen drei Triasschichten den fruchtbarsten Boden ab und ladet besonders zum Obstbau ein. **Die deutschen Muschelkalkgebiete und Keuperlandschaften sind für den Anbau geeignet.**

2. Im Verlaufe der weiteren erdgegeschichtlichen Entwicklung wurden die lange Zeit trocken gelegenen Triasbecken von den Ablagerungen des **Jurameeres** bedeckt. Später wurden auch diese zum größten Teile wieder abgetragen, die Triasschichten